



Die Börse wird volatil

Der Staatsumbau in den USA hat auch Folgen für den Finanzmarkt



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

OLAF HORDENBACH LIEST VOR – JETZT ANHÖREN

Als im Jahr 2023 die Denkfabrik Heritage Foundation einen Plan zum Umbau der USA im Sinne der Konservativen vorlegte, wurde dieses Papier in Europa erst einmal belächelt. Im Weißen Haus saß zu diesem Zeitpunkt schließlich ein Mann der Demokratischen Partei, Joe Biden. Doch dann kam alles anders. Donald Trump zog wieder ein, und das „Project 2025“, so der Name des Plans, nahm Fahrt auf, und zwar so richtig. Bei uns kaum wahrgenommen, werden nun in den USA Bundesbehörden umstrukturiert und Mitarbeiter entlassen. Ziel ist die Entmachtung von Bundeseinrichtungen, die von den Konservativen als „sinnlos“ betrachtet werden, wie das Bildungs- und Gesundheitsministerium, und eine Stärkung von Ministerien, die als zentrale Stützen gesehen werden, wie die Einwanderungsbehörde. Das beim Umbau vor allem auch Mitarbeiter vor die Tür gesetzt werden, die nicht den Konservativen zuzurechnen sind, ist gewollt. Das Justizministerium wird dabei politischen Zielen untergeordnet, verliert seine Selbstständigkeit. Das ist sehr heikel, verschwindet so doch die Gewaltenteilung, die als zentrale Säule einer Demokratie angesehen wird.

Nun, man kann zum Project 2025 stehen wie man will, darum soll es an dieser Stelle auch gar nicht gehen. Doch Anleger soll-

ten wissen, dass das Vorhaben auch direkte Folgen für die Börse hat. Denn der Finanzmarkt soll weitestgehend dereguliert werden. So ist eine Streichung des Dodd-Frank-Gesetzes vorgesehen. Zur Erinnerung: Das Gesetz wurde im Jahr 2010 als Reaktion auf die Finanzkrise 2007/2008 verabschiedet. Es enthält Transparenzregeln, die das amerikanische Finanzsystem stabilisieren sollen. Das ist die eine erhebliche Neuerung, die unter Trump umgesetzt werden soll. Die andere sieht quasi die Entmachtung der Notenbank Fed und die Einführung eines freien Bankensystems vor. Letzteres gab es schon mal im 19. Jahrhundert, damals existierte eine Vielzahl von konkurrierenden Banken, die sogar eigene Banknoten ausgeben und die Zinsen eigenständig bestimmen konnten. Ob die Konservativen diesmal auch so weit gehen wollen, weiß ich nicht, aber durch die Entmachtung der Fed wandert die Zuständigkeit für die bundesweit einheitlichen Leitzinsen zum US-Präsidenten. Der kann dann in Zukunft nach Gutdünken und aus politischem Kalkül heraus die Zinsen senken oder erhöhen.

Auch dieses Vorhaben kann man gut oder schlecht finden, an der Börse dürften die Maßnahmen – Deregulierung und Entmachtung der Fed – aber zu einer deutlichen Erhöhung der Volatilität führen, so lautet meine Prognose. Die Börse in den USA insgesamt wird „subjektiver“ und Spielball der Politik. „Politische Börsen haben kurze Beine“, wie man bisher gesagt hat, gilt dann nicht mehr. Ob das auf Dauer dem positiven Investitionsklima in den USA, das ja auf Vertrauen und Verlässlichkeit beruht, guttut, nun, das bleibt abzuwarten. Anleger sollten auf alle Fälle nach Alternativen Ausschau halten, etwa in Europa oder in Asien.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen

27.10.25	Canon, NXP Semiconductors, Cadence Design Systems, Nucor, Waste
28.10.25	PayPal, Booking Holdings, American Tower, BNP Paribas, HSBC, Mondelez
28.10.25	Visa, UnitedHealth Group, PPG Industries, Regeneron, Samsung SDI
29.10.25	Microsoft, Alphabet (A & C), Meta Platforms, MercadoLibre, Airbus
29.10.25	BASF, Boeing, Caterpillar, ServiceNow, Prudential Financial
30.10.25	Apple, Amazon, Mastercard, Shell, Volkswagen
30.10.25	Comcast, Gilead Sciences, Merck, TotalEnergies, S&P Global
30.10.25	Hershey, HelloFresh, Panasonic, BMW, Siemens Energy
31.10.25	Exxon Mobil, Chevron, Linde, Colgate-Palmolive, Intesa Sanpaolo
31.10.25	AbbVie, Sumitomo, Denso, China Life Insurance, PetroChina

Volkswirtschaftsmeldungen

27.10.25	AU	Rede von RBA-Gouverneur Bullock
28.10.25	EU	EZB Bankkredit-Umfrage
29.10.25	AU	Verbraucherpreisindex (Quartal/Jahr)
29.10.25	CA	Zinsentscheidung & Pressekonferenz der BoC
29.10.25	US	Fed-Zinsentscheid & FOMC-Pressekonferenz
30.10.25	JP	Zinsentscheid & geldpolitische Erklärung der BoJ
30.10.25	DE	Bruttoinlandsprodukt (Quartal/Jahr)
30.10.25	EU	EZB-Zinsentscheid & Pressekonferenz
31.10.25	DE	Einzelhandelsumsätze (Monat/Jahr)
31.10.25	US	Kernrate der persönlichen Konsumausgaben (PCE)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpparibas.de.

Erst Forum, dann Plenarsaal

Von Berlin nach Hamburg. Weiter geht es mit der „Messe-Zeit“. Am Samstag, dem 25. Oktober, treffen sich Börsen-Fans bei der Handelskammer in Hamburg. Start ist um 9:30 Uhr, Ende um 18 Uhr. Der Eintritt ist wie gewohnt kostenfrei. Vor Ort wird Benjamin Krüger um 12 Uhr im Forum über das Thema „Warum Zertifikate in jedes Depot gehören“ 45 Minuten referieren. Gleich im Anschluss um 13 Uhr geht Krüger in den Plenarsaal. Dort trifft er auf seinen Kollegen Stefan Müller. Gemeinsam werden sie den Teilnehmern den Unterschied von Optionsscheinen und K.o.-Produkten zeigen, und auch wie Anleger am Ende in der Ordermaske von Consorsbank handeln. Alle Vorträge finden Anleger [hier](https://www.boersentag.de)

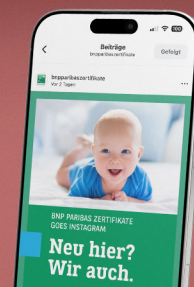
Alle Informationen zum Börsentag unter www.boersentag.de



NEU: @BNPPARIBASZERTIFIKATE AUF INSTAGRAM

Bleiben Sie Up-to-date

FOLLOWER WERDEN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony Wróbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 24. Oktober 2025
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

US-Aktienmarkt in Rekordlaune

Der Dow Jones steigt erstmals über 47.000 Punkte

Das wohl bekannteste Börsenbarometer der Welt durchbrach im Verlauf des Dienstagshandels erstmals die Marke von 47.000 Punkten; mit genau 47.125,66 Zählern markierte der Dow Jones ein neues Allzeithoch. Da infolge des Regierungsstillstands in den USA derzeit nur wenige Wirtschaftsdaten veröffentlicht werden, rückte die Berichtssaison in den Mittelpunkt des Anlegerinteresses. Für Auftrieb sorgten insbesondere überzeugende Quartalszahlen, etwa von 3M, Coca-Cola und General Motors (GM), die allesamt die Erwartungen der Analysten übertrafen. Der Autobauer GM hob zudem seine Prognose für das laufende Geschäftsjahr an – die Aktie stieg daraufhin um fast 15 Prozent und erreichte den höchsten Stand seit 2010.



Shutdown geht in die nächste Runde

Mögliche neue US-Exportbeschränkungen gegen China drückten den Index am Mittwoch hingegen wieder nach unten. Offenbar plant die Trump-Administration Beschränkungen für Exporte nach China, die mit US-Software hergestellt werden. Die neuen Restriktionen würden eine weitere Zuspitzung des Handelskonflikts zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt markieren. Auf die

Stimmung drückt auch der Regierungsstillstand, der sich weiter hinzieht und inzwischen der drittlängste in der Geschichte der Vereinigten Staaten ist. Trotz zunehmender wirtschaftlicher Belastungen sind bislang keine Anzeichen einer Einigung oder eines Endes der Blockade in Sicht. Zumindest mit Blick auf die Stimmung ist eine größere Korrektur derzeit aber wenig wahrscheinlich. Der Fear & Greed Index notierte zuletzt bei 26 Punkten und lag damit nur einen Zähler von der Kategorie „extreme Angst“ entfernt.

Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	24.253,89	2,07	21,82	91,79
MDAX	Deutschland	30.108,51	0,24	17,66	10,37
TecDAX	Deutschland	3.749,56	1,30	9,73	23,79
Euro STOXX 50	Europa	5.685,25	2,12	16,76	77,73
CAC 40	Frankreich	8.238,63	1,68	11,62	67,81
IBEX 35	Spanien	15.848,50	1,96	36,68	129,91
FTSE MIB	Italien	42.560,00	2,45	24,49	120,68
FTSE 100	Großbritannien	9.588,82	3,14	17,32	63,62
SMI	Schweiz	12.592,86	0,30	8,55	25,63
ATX	Österreich	4.678,53	0,07	27,72	113,27
Dow Jones	USA	46.734,61	1,70	9,85	64,93
NASDAQ 100	USA	25.097,42	1,79	19,44	114,64
S&P 500	USA	6.738,44	1,65	14,57	94,45
Russell 2000	USA	2.482,66	0,63	11,32	51,34
Nikkei 225	Japan	49.317,50	3,68	23,62	109,71
Hang Seng	Hongkong	26.165,00	3,67	30,43	5,00
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.390,08	2,04	29,23	22,32

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 24.10.2025; 09:20 Uhr

Öl legt kräftig zu – aber Unsicherheiten bleiben

US-Sanktionen beflügeln den Ölpreis, zumindest kurzfristig



Nach einem schwachen Wochenstart hat sich der Ölmarkt spürbar stabilisiert. Sah es am Montag noch nach einem Rutsch unter die 60-Dollar-Marke für ein Barrel der Nordseesorte Brent aus, zog der Preis im Verlauf der Woche wieder an und notierte am Donnerstag bei rund 66 Dollar. Die Erholung wurde vor allem durch die Ankündigung der USA befeuert, Sanktionen gegen die größten russischen Ölkonzerne Rosneft und Lukoil zu verhängen. Zudem plant auch die EU neue Strafmaßnahmen gegen Russland. Ob diese zu einer nachhaltigen Wende nach oben führen, bleibt abzuwarten.

Wenig Spielraum für Optimismus

Denn: Die Faktoren für die anhaltende Schwäche, die Brent-Öl seit Jahresbeginn um etwa 14 Prozent verbilligt haben, bleiben beste-

hen. An vorderster Stelle steht die jüngste Warnung der Internationalen Energieagentur vor einem möglichen Rohölüberschuss von nahezu 4 Millionen Barrel pro Tag im kommenden Jahr. Hintergrund ist, dass die Fördermengen sowohl von OPEC+ als auch von den Nicht-OPEC-Produzenten steigen, während das Nachfragewachstum bislang nur verhalten bleibt. Passend dazu signalisiert die Brent-Terminkurve eine rückläufige Tendenz, mit abnehmenden Preisen in den kommenden Monaten. Dies deutet auf ein Überangebot und gedämpfte Nachfrage hin, zumal ungelöste Konflikte – etwa in den Bereichen Zölle, Technologiezugang und Lieferketten – den chinesischen Wirtschaftsausblick trüben und damit auch die Ölnachfrage dämpfen. Dies zeigte sich zuletzt in den chinesischen Ölimporten, die im September auf rund 11,5 Millionen Barrel pro Tag und damit auf den niedrigsten Stand seit Januar fielen.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Dez	65,62	8,18	-12,31	33,78
WTI Crude Oil	Dez	61,46	8,59	-13,92	36,46
Gold	Kasse	4.094,14	-5,96	56,91	154,61
Silber	Kasse	48,32	-10,74	66,86	163,32
Platin	Kasse	1.590,19	-6,53	75,52	62,62
Palladium	Kasse	1.428,80	-10,64	57,99	-46,89
Kupfer (Comex)	Dez	5,15	4,17	27,88	98,46
Kupfer (LME)	3 Monate	10.955,60	4,23	24,65	91,26
Aluminium (LME)	Dez	2.885,15	3,67	12,86	68,48
Nickel (LME)	Dez	15.316,38	1,00	-3,52	20,25
Zink (LME)	Dez	3.032,65	3,06	1,43	43,22

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 24.10.2025; 09:20 Uhr

Kiwi-Dollar auf 16-Jahres-Tief

Weshalb der Neuseeland-Dollar weiter unter Druck bleiben könnte

Vergangene Woche zahlten Anleger bis zu 2,04 Neuseeländische Dollar für einen Euro – und damit so viel wie seit 2009 nicht mehr. Belastend wirken vor allem die schwächelnde Konjunktur und die damit verbundene lockere Geldpolitik der Reserve Bank of New Zealand. Neuseelands Wirtschaft schrumpfte im zweiten Quartal um 0,9 Prozent gegenüber dem Vorquartal, nachdem sie im Vorquartal noch um revidierte 0,8 Prozent zugenommen hatte. Gleichzeitig bleibt die Arbeitslosenquote mit 5,2 Prozent auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Vor diesem Hintergrund hatte die Zentralbank Anfang dieses Monats den Leitzins um 50 Basispunkte auf 2,5 Prozent gesenkt – den niedrigsten Stand seit Juli 2022.

Niedrige Zinsen belasten

Die Lockerung der Geldpolitik fiel damit stärker aus, als von Reuters befragte Ökonomen im Vorfeld erwartet hatten. „Das langsame Wachstum bei verfügbaren Einkommen und Immobilienpreisen belastet weiterhin die Wirtschaftstätigkeit, doch die niedrigeren Zinsen stützen die Erholung des Konsums“, erklärte die Notenbank. Der jüngste geldpolitische Schritt verdeutlicht,

dass Neuseeland trotz teils positiver globaler Signale weiterhin vor inländischen hausgemachten Herausforderungen steht. Die Währungshüter dürften daher weiterhin verstärkt auf Zinssenkungen setzen, um Konsum und Wirtschaftstätigkeit zu stützen. Die dadurch schrumpfende Zinsdifferenz zum Euro könnte den Kiwi-Dollar zunächst weiter unter Druck setzen.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1614	-0,81	12,13	-2,07
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8713	0,10	5,42	-4,17
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9237	0,03	-1,65	-13,86
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	48,8803	-0,56	33,74	417,75
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,7849	-1,50	6,72	7,41
Euro/Neuseeland-Dollar	EUR/NZD	2,0185	-1,29	9,08	13,97
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	177,6100	1,39	9,39	43,06
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	152,9400	2,23	-2,82	46,09

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	129,95	-0,38	-2,50	-25,85	2,53
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	93,68	0,66	1,35	-30,80	4,47
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	121,62	-0,11	1,43	-18,30	3,35
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	122,99	-0,46	-0,28	-27,37	3,32
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	113,44	-0,51	4,31	-18,01	3,94
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	118,69	-0,47	4,26	-31,23	4,56
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	136,13	-0,25	-4,18	-10,33	1,62

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 24.10.2025; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Die KI-Rechenzentren treiben die grüne Stromproduktion



MATTHIAS NIKLOWITZ

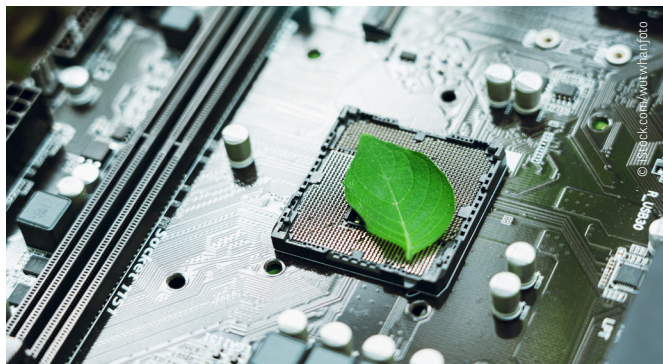
Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Der Boom bei den Rechenzentren, die man derzeit in Nordamerika und in Europa für die Anwendungen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) sieht, treibt auch die Nachfrage nach „grünem“ Strom: Der für 2030 prognostizierte zusätzliche Bedarf von mindestens 270 Terawattstunden pro Jahr (die Schätzungen reichen bis zu 600 Terawattstunden) entsprechen mehr als einer Verdoppelung des Stromverbrauchs der Rechenzentren im Jahr 2023 (und damit dem ersten vollen Jahr, während dessen OpenAI mit ChatGPT in Betrieb gestanden hatte). Natürlich arbeitet man in der Industrie an sparsameren Chips und energieeffizienteren KI-Algorithmen. Damit wird man den zusätzlichen Strombedarf vielleicht etwas abmildern – aber die Nachfrage wird so oder so weiter stark ansteigen.

Umgekehrt stehen die großen Tech-Unternehmen unter Druck, den Strom für ihre KI-Anwendungen möglichst günstig herzustellen. Sowohl für Nordamerika als auch für Europa erweist sich die Kombination von Solaranlagen mit großen Akku-Kapazitäten als die günstigste Lösung, zumal auch die Preise der Akkus rasant fallen und die kritischen Metalle zunehmend durch solche ersetzt werden, die bereits reichlich vorhanden sind. Auch Atomkraft wird immer wieder als Lösung ins Spiel gebracht, und in den USA gibt es ein prominentes Beispiel, bei dem ein altes AKW wieder in Betrieb genommen werden soll, um Strom für KI-Rechenzentren zu produzieren. Allerdings stehen einer raschen Nutzung die mehrjährigen Bewilligungsverfahren entgegen – und vielerorts dürfte deshalb vor 2030 kaum nennenswert zusätzlicher Strom aus AKW erzeugt wer-

den. Gaskraftwerke werden auch als Lösung genannt, aber diese dürften nur ein Teil einer Gesamtlösung sein, wie die Analysten von BNP Paribas kürzlich in einer Studie festhielten. Denn sie lösen ein weiteres Problem nicht: Das Übertragungsnetz ist vielerorts nicht für die neuen Strommengen und Produktionsstandorte ausgelegt. Strom aus Kohle wird beispielsweise in den USA im Nordosten in der Nähe der Abbaugelände produziert und von dort aus verteilt – der Solarstrom kommt hingegen vorwiegend aus dem Süden, und die neuen Leitungen zu den großen Rechenzentren müssen ebenfalls neu gebaut werden.

Und auch die Regulierung redet überall mit. In vielen Ländern verlangt man für die Rechenzentren bestimmte minimale Anteile an Strom aus erneuerbaren Quellen. Die Scope-2 und -3-Bestimmungen sorgen dafür, dass auch die Emissionen von Zulieferern – viele KI-Rechenzentren werden von wenig geläufigen Drittfirmen wie Digital Realty, QTS Datacenters oder Stack Infrastructure betrieben – in die CO₂-Bilanzen der KI-Firmen einfließen. Die großen KI-Unternehmen möchten sich ihre eigenen Nachhaltigkeitsbilanzen nicht ruinieren: Die Aktien von Microsoft, Meta, Google und Co zählen in vielen ESG-Fonds, Indizes und ETFs zu den Basisbestandteilen und haben vielerorts dafür gesorgt, dass die Performance dieser Produkte in den vergangenen Jahren halbwegs befriedigend ausgefallen war.



BNP PARIBAS UND ESG

» Die Asset-Management-Sparte von BNP Paribas lanciert den Environmental Infrastructure Income Fund. Dieser unter Artikel 9 der EU-SFDR-Regulierung laufende Fonds wird in den kommenden Monaten Positionen in 70 bis 90 Firmen aufbauen. Im Vordergrund stehen die Themen Energie, digitale Infrastruktur (Rechenzentren), Wasseraufbereitung und nachhaltige Transportinfrastruktur. Mit dieser Ausrichtung wird der Fonds auch von den großen Investitionsprogrammen in Europa und den USA profitieren. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2025 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.